

Auch die Büttenredner waren in Topform

SCG-Prunksitzung im Lutherhaus mit Höhepunkten in Hülle und Fülle

(ter). Und wieder einmal stach es gar prächtig in See, das stolze Prunksitzungsschiff der SCG! Ja, der Schwetzingener Carneval-Gesellschaft ist es erneut gelungen, die Narren aus nah und etwas ferner mit einer Prunksitzung der allerersten Güteklasse derart zu begeistern, dass eigentlich nur eine einzige Frage offenblieb. Nämlich die, weshalb das Lutherhaus nicht bis auf den allerletzten Sitzplatz gefüllt war.

Lag das womöglich am Eintrittspreis? Kaum, denn überteuert ist anders. Lag das unter Umständen daran, dass Marianne Grönert so wie im vergangenen Jahr von ihr angekündigt nicht mehr als wortgewaltige „Putzfrau vom Rothaus“ in die Bütt gehen würde? Schließlich war es ihr Jahr für Jahr gelungen, das Publikum mit ihrer rein auf Schwetzingener Kommunalpolitik und Lokalgeschehen fixierten Bütt über alle Maßen zu begeistern. Und ja, auch auf die zuweilen urkomische Bütt des einstigen Schwetzingener Pfarrers Thomas Müller als „Himmlicher Zeitungsjunge“ musste verzichtet werden. Lag es vielleicht daran, dass die SCG ihre Prunksitzung als „närrisches Großereignis“ in einem „fastnachtlich dekorierten Saal“ mit einem „Spitzenprogramm voller Höhepunkte“ beworben hatte? Daran kann es nun ganz und gar nicht gelegen haben, denn die SCG hielt jedes



Auch Manfred Baumann zog als „Der Mann mit dem Koffer“ alle Register eines herausragenden Büttenredners



Als Claudio Glässer mit seinen Partyhits loslegte, brodelte die Stimmung im Saal des Lutherhauses schier über

einzelne dieser Versprechen zu 100 Prozent ein.

So war der Saal in der Tat derart fastnachtlich dekoriert, wie ein Saal nur fastnachtlich dekoriert sein kann, übrigens inklusive nagelneuer rundum gelungener Bühnengestaltung. Folglich hatte man es schon in dieser Hinsicht wirklich mit einem „närrischen Großereignis“ zu tun, doch sollte sich auch das „Spitzenprogramm voller Höhepunkte“, durch das Peter Lemke im allerbesten Sinne „führte“, als eben solches entpuppen.

Beginnend mit den Büttenrednern Günter Dudenhöffer als „Schlagerfuzzi“, Andreas Scheerer als „Pfälzer Winzer“, Manfred Baumann als „Der Mann mit dem Koffer“ sowie Eckart Güttler und Michael Luksch als „Michel und Boxer“. Okay, der eine oder andere Scherz landete ein wenig unterhalb der Gürtellinie, aber wer sagt denn, dass es im Karneval immer durch die Bank politisch korrekt zugehen muss. Von manchem „Comedian“, der außer Fäkalsprache keine weitere mehr zu kennen scheint, waren alle jedenfalls meilenweit entfernt. So berichtete der „Schlagerfuzzi“, ihm habe beim Fußballspielen jemand so heftig ans Knie getreten, dass er wie folgt reagiert habe: „Uiuiuiuiuiui, auauauau!“ Damit sei er prompt auf Platz 1 der Hitparade gelandet, gefolgt von einem gewissen „Mafiapeter“ auf Platz 2 mit dem „Lieblingslied aller Dentisten“. Und zwar aufgrund folgender Textzeilen „Manchmal tuts dir in

der Schnauze weh, und dann musst du halt zum Zahnarzt geh“. Trefflicher kann man ganz bestimmte „Sieben Brücken“ kaum veralbern.

Faustdick hinter den Ohren hatte es aber auch der „Pfälzer Winzer“, der das Publikum durchaus hinter die Kulissen der Weingärtner blicken ließ. So habe er früher drei Weine gemischt, das Resultat „Verschnitt“ genannt und die Flasche zum halben Preis verkauft. Heute mischt er wieder drei Weine, nennt das Resultat „Cuvee“ und verkauft die Flasche zum doppelten Preis, komme auch noch das Etikett „Bio“ hinzu, sogar zum dreifachen.

Als echte Büttenwucht erwiesen sich einmal mehr auch „Boxer und Michel“, bei denen man gar nicht weiß, welchen ihrer Gags man auswählen soll. Doch auch das, was „Der Mann mit dem Koffer“ auspackte, hatte es in sich: Zum Beispiel den hier: Eine 18-Jährige ist im Autokino erfroren, sie wollte sich den Film „Im Winter geschlossen“ anschauen.

Spätestens an dieser Stelle war eine Beifalls-„Rakete“ fällig, von denen Sitzungspräsident Peter Lemke schier unzählige zünden musste. Jedoch partout nicht nur bei den Bütten, sondern auch bei jenen, die für das Prunksitzungskapitel Stimmungslieder zuständig waren. Als da war ein Trio, nämlich die „Schlagerschnecken“ Francesca Galiano und Anja Rüger, Claudio Glässer aus Brühl-Rohrhof sowie „Die 3 Prinzen“ Ste-

fan Hoock, Stefan Rinklef und Roberto Troncone aus Mannheim. Und ja, allen gelang es im Nu, das Lutherhaus für die Zeit ihres Auftritts an den „Ballermann“ zu verlegen. Kein Wunder bei Gassenhauern à la „Er gehört zu mir“, „I will survive“, „Über den Wolken“, „1000 und 1 Nacht“ und so weiter. Da gab es mitunter kein Halten mehr.

Keinesfalls vor die Tür gehen dürfen hätte man indes bei den Darbietungen des SCG-Nachwuchses, der im Karnevalistischen Tanzsport aktiv ist. Sprich: bei den Darbietungen der Schloss-, der Karl-Theodor- sowie der Kurfürstengarde, des Jugendtanzpaares Lugina Ghizzoni und Can-Luca Weidner, von Tanzmariechen Sarah Worae und Tanzmajor Marvin Keck, zu denen die Schau-



Auf Aufforderung von Anja Rüger, eine der beiden selbsternannten „Schlagerschnecken“, durfte Sitzungspräsident Peter Lemke jodeln, was ihm sichtlich gefiel. Fotos: ter

tänze der Junioren und Aktiven hinzukamen. Allen kann nur dies bescheinigt werden: Jede, wirklich jede einzelne der vielen Trainingsstunden im Vorfeld der Kampagne hat sich vollauf gelohnt, das war spitze! Wie es sich überhaupt vollauf lohnte, dieser Prunksitzung, die mit der Guggemusik der „Altlossener Rhoigeister“ endete, die Aufwartung zu machen. Was sogar auch für Speis und Trank galt, denn das Essen war lecker und die Getränke kühl.

Bleibe die eingangs gestellte Frage, weshalb das Lutherhaus nicht aus allen Nähten platz-

te? Sind die Schwetzingen vielleicht ein wenig karnevalsmüde? Trauern sie womöglich den alten Prunksitzungszeiten in der Nordstadthalle nach? „Ma weeiß es net!“, ist wohl die naheliegendste Antwort. Weshalb man der so engagierten, voller Fantasie agierenden und sich so ehrenamtlich wie nur möglich einbringenden SCG bloß wünschen kann, dass bei ihrer nächsten Prunksitzung das Schildchen „Ausverkauft!“ am Eingang zum Lutherhaus aufgehängt werden kann. Denn schöner, bunter, faszinierender und unterhaltender kann Fastnacht gar nicht sein.



Wie alle anderen Karnevalistischen Tanzsportler der SCG zeigte auch die Karl-Theodor-Garde auf, wie wunderbar diese Sportart sein kann